

Editorial

Autor(en): **Schindler-Zürcher, Dorothee**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimat heute / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2007)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Heimatschutz-Mitglieder

Leuchtend gelb kommt «Heimat heute» dieses Jahr daher. Darin finden Sie eine bunte Palette von Beiträgen, die sich mit regionalen Heimatschutzfragen befassen oder Themen vertiefen, die wir im Laufe des Jahres in irgend einer Weise gestreift haben. Luzia Carlen van den Hoek hat sie ausgesucht und zusammengestellt. Als Co-Redaktor wirkte Margrit Zwicky mit und die Grafikerin Michèle Petter verpasste der Publikation eine lesefreundliche Gestaltung.

In der wiederkehrenden Rubrik «Architekten für Bern» stellt Thomas Telley den Architekten Franz Trachsel aus Bern vor. Obschon dieser in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor allem mit seinen Wohnbauten verschiedene Quartiere der Stadt Bern prägte, ist sein Werk wenig bekannt. Den Artikel ergänzt Dieter Schnell mit seinem Beitrag zur Architekturausbildung vor 100 Jahren. Die nachgelassenen Vorlesungsnotizen von Franz Trachsel geben Hinweise auf den Architekturunterricht an der berühmten Technischen Hochschule in Karlsruhe vor dem Ersten Weltkrieg. Es war die Zeit, als Friedrich Ostendorf seine umfassende Theorie des architektonischen Entwerfens entwickelte, die später auch das schweizerische Architekturschaffen stark beeinflusst hat.

Die beiden nächsten Beiträge entstanden im Zusammenhang mit Veranstaltungen. Über die Renovation des Parlamentsgebäudes hätten wir uns gerne an einer Abendveranstaltung informieren lassen, was aus organisatorischen Gründen nicht gelang. Monica Bilfinger hat eine Facette herausgegriffen und berichtet über die Ständeratssitze im Nationalratssaal, deren Entstehungsgeschichte und die Sorge um deren Erhalt. Am diesjährigen Stadtführungszyklus über die 50er Jahre war ein Abend der Kunst im öffentlichen Raum gewidmet.

Rachel Mader stellt ihre interessanten Ausführungen von damals in einen grösseren Zusammenhang und weist auf die Problematik der Kunst im öffentlichen Raum hin, sowohl was die Auswahl der Kunstschaffenden betrifft als auch was den Umgang mit ihren Werken angeht.

Auf Spurensuche gingen die Autoren der beiden folgenden Artikel. Rolf Hürlimann befasst sich seit langem mit der Geschichte der Bierbrauereien in und um Bern – er stellt längst verschwundene und aktive Braustätten vor und erinnert an deren Besitzerfamilien, die sich teilweise bis heute um den edlen Gerstensaft kümmern. – Werner Neuhaus tröstet alle, die sich zur Zeit über den beschwerlicher Zugang zum Bahnhof beklagen mit seinen Hinweisen, wie viel komplizierter und mühsamer das gleiche Unterfangen vor 150 Jahren war. – Die Rubrik zum Schoggitalerverkauf und zur Verwendung des diesjährigen Erlöses beschliesst das Heft.

Viel Aufwand und Arbeit steckt hinter «Heimat heute». Im Namen des Vorstandes danke ich allen ganz herzlich, die zum Gelingen des Heftes in dieser ansprechenden Form beigetragen haben. Spannende Lektüre wünscht

Dorothee Schindler-Zürcher
Präsidentin